



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li



Kann Premiere kaum erwarten
Mahsa Bagheri Hosseini hat einen in Vaduz spielenden Animationsfilm produziert. 7

Gastankstelle in Vaduz schliesst
Seit es keine Erdgasbusse mehr gibt, gibt es viel zu wenige Nutzer. Ende 2020 schliesst die Tankstelle. 10

altherr
trucks & vans

Altherr AG • FL-9494 Schaan • www.altherrag.li

32 neue Covid-Fälle über das Wochenende

Von Freitag auf Samstag wurden in Liechtenstein innerhalb von 24 Stunden 25 Neuinfektionen gemeldet. Gestern sind nun sieben Neuinfektionen hinzugekommen, wie die Regierung mitgeteilt hat. Das Land verzeichnete bisher insgesamt 224 laborbestätigte Fälle. «Wir befinden uns im exponentiellen Wachstum, das ist eine sehr gefährliche Situation», sagt Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini. Die Zahlen würden schnell steigen, und auch wenn die meisten Erkrankungen mild verlaufen, genüge bei einer schnell ansteigenden Zahl von Infizierten ein kleiner Prozentsatz von schweren Verläufen, um das Gesundheitswesen an den Anschlag zu bringen. «Die Spitaleinweisungen folgen den Ansteckungen mit einiger Verzögerung, sodass die geringe Zahl von Personen mit Covid-19 in Spitalpflege trügerisch ist.» Pedrazzini ruft auf, in den nächsten Wochen Treffen und Feierlichkeiten im Privatbereich abzusagen. «Es muss jetzt gehandelt werden, und das verlangt uns allen grosse Disziplin ab.» (bfs)

Sapperlot

Dialekt im Hochdeutschen. Da gibt es oftmals einiges zu Schmunzeln. Sandro Benini vom «Tages-Anzeiger» hat eine Liste solcher linguistischen Abenteuer erstellt. So schrieb ihm beispielsweise ein Leser, dass seine Freundin in Deutschland es so lustig findet, wenn sie in Schweizer Stelleninseraten liest: «Wir sind ein aufgestelltes Team.» Sie stelle sich dann Leute in Reih und Glied aufgestellt im Büro vor. Ein weiterer Leser schrieb von seiner Kollegin aus Norddeutschland, die in der Schweiz in der Pflege arbeitete. Als ein Patient seine «Finken» verlangte, dachte sie, er sei verwirrt und suche Vögel. Ein deutscher Mann war ebenfalls irritiert, als ihn seine neue Freundin aus der Schweiz fragte, ob es ihm was ausmache, wenn sie mit ihrem Trainer ins Bett gehen würde. Er wusste nicht, dass der deutsche Trainingsanzug in der Schweiz ein Trainer ist. Und: Bestellen Sie in Deutschland mal Hahnenwasser – die erstaunten Blicke sind garantiert! Bettina Stahl-Frick

NACHLASS PARTNER

Testament | Vorsorgeauftrag
Ihr persönlicher Berater in allen Erbschaftsfragen
Nachlasspartner AG | St. Gallen
T 071 511 61 10 | nachlasspartner.ch

Covid: Liechtenstein prüft erneut

Der Bundesrat hat die Massnahmen verschärft. Nun prüft Liechtenstein, welche Regeln übernommen werden.

Bettina Stahl-Frick

«Der starke Anstieg der Fallzahlen in den vergangenen Tagen ist besorgniserregend», schreibt der Schweizer Bundesrat in seiner Medienmitteilung. Daher haben sich die Politiker gestern zu einer ausserordentlichen Sondersitzung getroffen und die Massnahmen verschärft: Neu gilt in allen öffentlich zugänglichen Innenräumen eine Maskenpflicht. Zum Beispiel in Geschäften, Einkaufszentren, Banken, Poststellen, Museen, Bibliotheken, Kinos, Theatern, Konzertlokalen, Restaurants, Bars, Discos, Spielsalons, Hotels, in den Eingangs- und Garderobenräumen von Schwimmbädern, Sportanlagen und Fitnesszentren, in Arztpraxen, Spitälern, Kirchen und Beratungsstellen. Ausserdem sind spontane Menschenansammlungen von mehr als 15 Personen verboten. Der Bundesrat hat zudem die «Covid-19-Verordnung besondere Lage» mit einem Absatz zum Homeoffice ergänzt.

Arbeitgebende sind demnach verpflichtet, die Homeoffice-Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit zu beachten. «Mit dem Arbeiten zu Hause können grössere Menschenansammlungen vor allem zu Stosszeiten vermieden und enge Kontakte am Arbeitsplatz reduziert werden», schreibt der Bundesrat. Die neuen Regelungen gelten ab heute, Montag.

Liechtenstein prüft nun die Massnahmen der Schweiz

Die Regierung in Liechtenstein hat bereits am Donnerstag die Massnahmen der aktuellen Lage angepasst. «Wir haben gesehen, dass die Infektionszahlen ansteigen und wollten ohne Verzögerung handeln», sagt Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini auf Anfrage. Doch nun muss die Regierung erneut über die Bücher. Zwar sind die Massnahmen ähnlich wie jene in der Schweiz, die grosse Ausnahme bildet jedoch die generelle Maskenpflicht in allen Innenräumen, die ab heute in

der Schweiz gilt. Hierzulande wird das Tragen von Masken in der Öffentlichkeit bislang von der Regierung lediglich empfohlen. «Wir werden die vom Bundesrat ergriffenen Massnahmen nun prüfen und entscheiden, welche wir übernehmen und in welcher Form wir sie übernehmen», so Mauro Pedrazzini. «Es sollte zwischen der Schweiz und Liechtenstein kein starkes Regelungsgefälle geben, um Ausweichreaktionen zu verhindern.» Unter anderem werde die Regierung in den nächsten Tagen nun über eine generelle Maskenpflicht zu entscheiden haben.

Wichtig: «Dasselbe Niveau an Massnahmen umsetzen»

Es scheint wahrscheinlich, dass nun auch Liechtenstein die Massnahmen anpasst. Denn das über den Zollvertrag geregelte schweizerische Epidemien gesetz gilt auch in Liechtenstein. Wie allerdings Mauro Pedrazzini sagt, hat Liechtenstein die Verordnung

des Bundesrats zum Epidemien gesetz immer autonom nachvollzogen und sowohl auf dieses Gesetz als auch auf eigene inländische Gesetze gestützt, wie im Ingress zur Verordnung ausgeführt werde. «Dabei sind wir nicht immer ganz genau wie die Schweiz verfahren», so Pedrazzini. «Wichtig ist aber, dass wir im Effekt dasselbe Niveau an Massnahmen umsetzen.» Dies nicht nur aus rechtlichen Gründen – «sondern vor allem auch, um uns nicht dem Vorwurf auszusetzen, dass wir weniger gegen die Ausbreitung der Krankheit unternehmen als die Schweiz.» Gerade wenn Patienten mit schweren Verläufen in der Schweiz behandelt werden müssten.

«In den nächsten Wochen sollte auf alle nicht unbedingt nötigen Sozialkontakte verzichtet werden, auch bei der Arbeit», appelliert der Gesundheitsminister an die Bevölkerung und empfiehlt daher das Homeoffice. Sitzungen sollten mittels Videokonferenzen durchgeführt werden, wie er sagt.

VU Ruggell nominiert Mario Wohlwend und Hubert Büchel



In Ruggell starteten gestern die Nominationsversammlungen der Vaterländischen Union. Die Ortsgruppe will den bisherigen Landtagsabgeordneten Mario Wohlwend sowie den Banker Hubert Büchel ins Rennen um einen Sitz im Hohen Haus schicken. 5

Bild: Tatjana Schnalzgier

Über 200 Festnahmen in Weissrussland

In Weissrussland sind bei Protesten gegen Staatschef Alexander Lukaschenko am Sonntag in Minsk mehr als 200 Menschen festgenommen worden. Obwohl die Polizei zuvor mit Schusswaffeneinsatz gedroht hatte, gingen erneut Zehntausende Anhänger der Opposition auf die Strassen. Wie eine Sprecherin des Innenministeriums der Nachrichtenagentur AFP sagte, habe die Polizei Gummigeschosse gegen die Demonstrantinnen und Demonstranten eingesetzt, als diese Steine auf sie warfen. Anders als bei den früheren Sonntag-Demonstrationen der Opposition zogen die Lukaschenko-Gegner diesmal nicht durch das Stadtzentrum von Minsk, sondern demonstrierten auf einer Hauptverkehrsstrasse im Süden der Hauptstadt, wo zahlreiche Fabriken angesiedelt sind. (pd)

Milde Temperaturen erwartet

Noch hält der Winter hierzulande nicht Einzug: Nächste Woche strömt wieder warme Luft in die Schweiz. Wie Meteonews schreibt, werden in den Föhnältern Höchsttemperaturen um 23 Grad erreicht. Aber auch ohne Föhn besteht Potenzial für sehr angenehme Werte. Mit etwas Südwestwind sind nämlich auch im Mittelland und in der Nordwestschweiz 18 bis 20 Grad möglich. (pd)